

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 138. | Donnerstag den 9. September 1897. | 58. Jahrgang

Ämliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

Zu dem Gehöfte des Mühlebauers Kaver Adis in Segnach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb Gehöftssperre verfügt wird.

Dies wird unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenaussbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.
Am 7. September 1897.
A. Oberamt: A. B. Frisch.

Die königl. Ortschaftsinspektorate

bitte ich, die Provisoratstabelle auf 15. September hieher einzusenden.

Waiblingen, den 7. Sept. 1897.

Königl. Bezirksschulinspektorat:
Finckh.

Waiblingen.

Vergabung einer Bauarbeit.

Die Herstellung eines schmiedeeisernen Schutzgelanders am Stadtmauergang ist im Submissionswege zu vergeben.

Der Kostenvoranschlag, welcher 75 M. beträgt, ist mit den Akkordsbedingungen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht aufgelegt und sind Offerte

spätestens bis 13. September

dieselbst einzureichen.

Den 8. Sept. 1897.

Stadtpflege: Pfänder.

Privat-Anzeigen.

Durch Beschluß unserer Generalversammlung vom 20. Mai 1895 ist § 35 der Statuten unserer Genossenschaft geändert worden. Die Einzahlungen auf den Geschäftsanteil müssen wie früher monatlich mindestens 1 Mark betragen, brauchen aber künftig nur solange fortgesetzt zu werden, bis das Geschäftsguthaben eines Mitglieds den Betrag von 120 Mark erreicht hat. (Früher mußten sie solange fortgesetzt werden, bis das Geschäftsguthaben die Höhe von 300 Mark erreicht hatte.) Die Haftsumme und der Geschäftsanteil eines Mitglieds bleiben auf 1200 Mark festgesetzt.

Gemäß § 22 und § 30 des Genossenschaftsgesetzes bringen wir diesen Beschluß zur Kenntnis unserer Gläubiger und fordern sie auf sich bei uns zu melden, falls sie etwa infolge dessen ihre Anlehen zu kündigen beabsichtigen.

Waiblingen, den 4. September 1897.

Der Vorstand der Gewerbebank Waiblingen

e. G. m. b. H.

G. Pfeleiderer. W. Heim. G. Billinger.

Waiblingen.

Bestellungen auf schönes

W o s t o b s t

nimmt entgegen

D. Schätzle, Holz- und Kohlenhandlung.
F. Schmid, Dekler.

In obstarren Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunkes (Kunstmostes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen
in Extraktform.

bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Rosinenmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma „Julius Schrader in Feuerbach“ zu achten Prospekte gratis u. franco. Portion zu 150 Liter M. 3 20 (ohne Zucker.) In Waiblingen bei: Apoth. Marggraf. Winnenden: Apoth. Gmelin. Untertürkheim: Apotheke. Fellbach: Apotheke.

Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma hält vorrätig die C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

Bestell-Bettel.

Auszuschneiden u. dem Postboten mitzugeben!
Unterzeichneter bestellt hiemit die in Stuttgart wöchentlich 8-16seitig erscheinende Fachzeitung

Südd. Schlosser- & Schmiede-Zeitung

pro Quartal 189

zum Preise von 60 Pfg. frei ins Haus.

Württ. Postztsliste Nr. 309. Deutsche Reichspostl. Nr. 6918a.

Name

Ort

Betrag von 60 Pfg. erhalten

Postamt:

Gratis-Aufnahme von Stellen-Gesuchen u. Stellen-Angeboten aller Abonnenten während der ganzen Dauer des Abonnements in vollem Umfange. Wöchentliche Auflage 3000 garantiert.

Tafelwasserl. Ranges
Prämiirt Frankfurt 1881



Göppinger
Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk
Kein natürlich kohlensaures Mineralwasser
Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.
Vorrätig in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.
Prospekte und Brochüren gratis und franco durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württbg.)

Stüberlage bei Otto Straßle, Apotheker und Frau Seifried in Waiblingen.

Ziehung bestimmt am 18. Septbr.

Gmünder Bezirksfestlose
à M. 1.—

Gewinne im Werte von M. 7000 empfiehl

Fr. Häcker, Generalagent, Gmünd.

In Waiblingen bei Im. Geh.

Waiblingen.

2000 Mark

Pflegschaftsgeld hat in einem oder mehreren Posten gegen doppelte Sicherheit sofort auszuleihen

Ch. Schöllkopf-Grieb.



Schwarzwald.
EYACH-SPRUDEL
das beste Tafelwasser
überall zu haben.

General-Vertrieb für die Oberämter Cannstatt, Waiblingen, Leonberg, Carl Brahm und Jakob Hirsch in Cannstatt, F. Bög in Wangen, welche direkt ins Haus liefern.

Wohnungs- Miet-Verträge

empf. hlt

C. F. Buck.

Ein sicher wirkendes Mittel, bei Kopfschmerz, Schwindel, Appetitlosigkeit, Fieber, etc.; sind die nach ärztlicher Vorschrift, sorgfältig bereiteten

Influenza-Bonbons.

Gut hergestellt von A. Rehfuss, Bonbonsfabr., Stuttgart.

Erhältlich in Waiblingen bei M. Herrlinger Wtw. und Wth. Giese in Badeten zu 10 u. 20 Pfa.

Ein möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Gefunden wurde

daß die beste u. mildeste medicinische Seife: **Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Neudöben (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts etc. unbedingt beseitigt. à Strich 50 Pfg. bei Apoth. S. Margaraff.

Waiblingen.

Gesucht

auf 1. Oktober ein möbl. Zimmer in der Nähe der Seidenweberei. Offerten erteilt die Expedition.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art.

Cement-Röhren

Pflaster-, Vieh-, Schweins- u. Brunnenröhrge. Boden-Plättchen in div. Farben empfohlen Krutina & Mühle Untertürkheim bei Stuttgart.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle Gebr. Ritz & Schwalzer, Roststahlfabrik, Schwab. Gmünd.

Waiblingen.

Wohnungs-Gesuch.

Bis 1. oder 15. Oktober suche ich eine Wohnung von 4-5 Zimmern. Gest. Anträge bitte ich an meinen Vater zu richten.

Reallehrer Bauder.

Waiblingen.

Zöpfe

werden gemacht à 1 M., fertige Zöpfe v. 2 M. 50 an. Reparaturen und Färben aller Haararbeiten aufs Beste in kürzester Zeit Th. Schreiber, Friseur b. Adler.

Württemberg.

Waiblingen, 5. Sept. Der Kriegerverein Wainenden feierte heute sein 25jähriges Gründungsjubiläum in würdiger Weise. Morgens 6 Uhr Tagwache mit Böllerschüssen, um 9 Uhr gemeinsamer Kirchgang vom Marktplatz zur Schloßkirche; die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Volz. Nach beendigtem Gottesdienst Frühkochen in der Krone mit musikalischer Unterhaltung. Nachmittags 1/2 Uhr ordnete sich der Festzug, an dem sich außer den hiesigen Vereinen Liedertafel, Turnverein, Schützengilde und Urbania auch die von auswärts her an sie ergangenen Einladungen folgende leistenden Krieger- und Militärvereine von Waiblingen, Schwaikheim, Bittensfeld, Weiler z. St., Affalterbach, Hertmannsweiler (teilweise mit eigener Musik) u. a. beteiligten. Auf dem Festplatz, dem Stadtgarten, angekommen, betrat zunächst der Vorstand, Döbler, die Tribüne, um die so zahlreich erschienenen Vereine und Festgäste zu begrüßen; hierauf hielt Postsekretär Wildenberger die eigentliche Festrede, wobei er in kernigen Worten die Entstehung der Kriegervereine aus den Ereignissen der Kriegsjahre 1870/71 schilderte und am Schlusse seiner Rede ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser und König ausbrachte. Reicher Beifall zeigte dem Redner, daß er mit seinen zündenden Worten das Richtige getroffen habe. Seitens des Präsidiums des württ. Kriegerbundes war General von Reinhardt erschienen, der im Namen des ersten den Kriegerverein zu seiner Jubiläumsfeier beglückwünschte und die besten Wünsche für dessen ferneres Gedeihen aussprach. Nachdem noch Vorstand Schätzle von Waiblingen in kurzen Worten der Verdienste des Kr. Ver. Vorstandes Döbler, der den hies. Verein seit seiner Gründung leitet, gedachte, und zugleich seiner Freude über das Erscheinen des Generals v. Reinhardt bei der Feier Ausdruck verlieh, hatte die offizielle Feier ihren Abschluß gefunden. Erwähnt sei noch, daß die Stadt zu der Feier reich bekränzt und beflaggt war, sowie die Liedertafel und die Urbania mit ihren schönen Vorträgen wesentlich zum Gelingen der Feier beitrugen. Den Schluß der ganzen Feier bildete ein Bankett im Hirsch.

Stuttgart, (Herbstübungen der 27. Division.) Am 7. und 8. Sept. marschiert die Kavallerie ins Manövergelände u. am 8. wird sich die Infanterie und Artillerie dorthin begeben. Am 9. Septbr. ist Ruhetag und Abmarsch der Pioniere. Am 10., 11. und 13. finden Brigademanöver der 53. Inf.-Brig. bei Heidenheim statt, an denen sich die Inf.-Regtr. 123 und 124, Ul.-Reg. 19, I. und II. Abt. Feldart.-Regts. 13, Stab u. 3. Komp. Pionierbat. 13 und 2/3 Korpslegr.-Abt. beteiligen. Leitender ist Generalmajor v. Schnürlein. — Die Brigademanöver der 54. Inf.-Brigade werden bei Nellingen am 10., 11. u. 13. Septbr. gehalten. An denselben nehmen folgende Truppen teil: die Inf.-Regtr. 120, 127 und 180, Ul.-Reg. 20, III. und IV. Abt. Feldart.-Regts. 13 und 4 Komp., Pionierbat. 13. Leitender ist Generalmajor v. Fischer. — Vom 14.—18. Sept. finden die Divisionsmanöver mit den vorstehend genannten Truppenteilen statt; darunter ist der 15. Sept. ein Ruhetag. Leitender ist Generallt. v. Sied. Die Korpsmanöver werden, wie bekannt, vom 20. bis 22. Sept. zwischen Ulm und Heidenheim gehalten, worauf sofort der Rückmarsch bzw. Transport der Truppen erfolgt.

Stuttgart, 4. September. (Bahnhofvergrößerung.) Bei aller Tüchtigkeit der Oberleitung unserer Eisenbahnverwaltung und der schärfsten disziplinierten Maßregeln ist es bisher doch nicht gelungen, die Hindernisse, welche die unzulänglichen Raumverhältnisse des Stuttgarter Bahnhofes dem Verkehr bereiten, zu heben. Selbst die Umgehungsbahn hat in dieser Beziehung nicht diejenigen Verkehrserleichterungen gebracht, die man erhoffte, denn im Grunde kommt sie mehr dem Güterverkehr zugute, so daß noch immer Wünsche für die Verbesserung des Personenverkehrs übrig bleiben. Unter diesen Umständen muß die Generaldirektion fortgesetzt darauf bedacht sein, den Stuttgarter Bahnhof zu vergrößern. Während nun früher zu diesem Behufe der Ankauf der Häuser an der Friedrichstraße ins Auge gefaßt war, ist man hier auf so maßlose Forderungen der Häuserbesitzer gestoßen, daß man wohl oder übel von dem Projekt absehen mußte, sich nach dieser Seite hin auszudehnen. Neuerdings scheint nun eine Verbreiterung der Bahnhofanlage auf der Seite nach der Königsstraße im Werke zu sein. Bereits besitzt hier die Eisenbahn ein wertvolles Anwesen und wie man hört, sollen Verhandlungen wegen weiterer Grunderwerbungen schweben. Sollten dieselben zu einem gedeihlichen Abschluß gelangen, so ist ein

Umbau des ganzen Stuttgarter Bahnhofes nach dem Muster des Frankfurter-, Münchner- u. Zentralbahnhofs mit breitem Vorperron, einer weiteren Einfahrtshalle, Trennung des Aus- und Einsteigens in Aussicht genommen.

Stuttgart, 6. Septbr. Das Disziplinarverfahren gegen den suspendierten Schultheißen Schlör von Beutelsbach ist nun, wie bestimmt mitgeteilt werden kann, vor dem Disziplinarhof für Körperschaftsbeamte anhängig.

— Die Schwurgerichtssitzungen im III. Quartal werden eröffnet: in Stuttgart am 30. Sept., Heilbronn 29. Sept., Tübingen 27. Sept., Rottweil 30. Sept., Ulm 29. Sept., Hall 30. Sept., Ulm 30. Sept., Ravensburg 27. Sept.

Cannstatt, 6. Sept. Bei der heutigen Versteigerung der Wirtschafsplätze auf dem Wafen zum Volksfest hat die Stadtgemeinde trotz des schlechten Wetters 12000 Mk. Erlöst.

Cannstatt, 7. Sept. In der gestrigen im Schlachthaus abgehaltenen Häuteversteigerung wurden folgende Preise erzielt: Für Ochsenhäute 41 Pf., schwere Rindshäute 38 Pf., leichtere 36 Pf., Farenhäute 29 Pf. pro Pfd. und wurden dieselben auf 2 Monate abgegeben. Die Kauflust war eine rege.

Cannstatt, 7. Sept. Hr. Kleemeister Gppler hat zum Transport von Tierleichen einen verschließbaren Wagen anfertigen lassen, welcher vermöge seiner praktischen Konstruktion das rasche Verladen gefallener Tiere ermöglicht. Das Innere ist bis auf eine Höhe von 60 Zentimetern mit Zink ausgeschlagen und mit einer Aufzugsröhre versehen. Der Verschluß ist nahezu hermetisch, so daß während des Transports weder Dünste noch Flüssigkeiten nach außen dringen können. Der Wagen wurde heute Vormittag durch die Behörde einer Besichtigung unterzogen.

Unterürkheim, 6. Sept. Am 22. Sept. soll auf dem hiesigen Güterbahnhof das Regiment Nr. 121. verköstigt werden. Die Zelte für Offiziere und Mannschaften sind aufgeschlagen. Die Küche wird gegenwärtig gebaut.

Schmidlen, 6. Sept. Welche Macht die Wirte bei einmütigem Vorgehen auszuüben vermögen, das bewies der gestrige Sonntag, auf welchen dieselben, trotz einer Gegenströmung, die Kirchweih ausgeschrieben hatten und sie sind in der That hierfür reichlich belohnt worden; denn von allen Seiten strömten ganze Schwärme von Gästen herbei und in sämtlichen Wirtschaften, die mit Flaggen reich geziert waren, war es den ganzen Nachmittag dicht besetzt. Die Wirte gaben sich alle Mühe, ihre Gäste mit warmen und kalten Speisen, Bier und Wein aufs Beste zu bedienen und auch mit dem üblichen „Kirchweihkuchen“, der zwar in manchem Privathaus erst bei der „alten“ Kirchweih zu finden sein wird, wurde tüchtig aufgetischt. Für die vielen jugendlichen Leute fehlte nur eines, nämlich ein unschuldiges Lätzchen, das sich aber mit dem Gesetze nicht vereinigen ließ; trotzdem herrschte überall die frohe Gemütslichkeit und ohne Zweifel werden im nächsten Jahre mit der Verlegung der Kirchweih auch die seitherigen Gegner einig sein und der erste Sonntag im September als der „ortsübliche“ Kirchweihsonntag sich für immer Geltung verschaffen.

Deffingen, 6. Septbr. Gestern Nachmittag fand im Rößle durch die Ortsvorsteher der Nachbargemeinden eine Vertrauensversammlung statt, um wegen einer schon früher projektiert gewesenen Eisenbahnlinie Waiblingen—Ludwigsburg eine Vorbesprechung zu halten.

Fellbach, 3. Sept. Eine starke Nachfrage nach vorjährigen Früchten ist eingetreten. Sämtliche alte Reste Dinkel werden mit 7 Mk. bis 7.50 Mk. per Ztr. bezahlt, alte Gerste ist zwar wenig mehr vorhanden, dagegen wird für die neue über 9 Mk. bezahlt; leider haben die Bauern bis jetzt nur wenig gedroschen.

Ehlingen, 6. Septbr. Dem am 2. d. Mts. auf dem Bahnhof in Plochingen verunglückten Heizer Haug von hier geht es erfreulicherweise besser. Glücklicherweise erfassten ihn die Puffer an den Beckenteilen des Unterleibes und ist somit nach Aussage des Arztes eine innerliche Verletzung ausgeschlossen. Derselbe klagt bloß noch über äußerliche Schmerzen an beiden Hüften.

Heilbronn, 4. Sept. (Von der Ausstellung.) Infolge mehrfacher, mündlicher und schriftlicher Anfragen, ob mit der Ausstellung eine Prämierung verbunden werde, wird der R. Z. mitgeteilt, daß eine solche allerdings ins Auge gefaßt war, daß man aber nach den bei Prämierungen anderer Ausstellungen gemachten Erfahrungen schließlich

sich doch innerhalb der Ausstellungsleitung dahin geeinigt hat, von einer Prämierung einzelner abzusehen; dagegen soll jedem Aussteller ein Erinnerungszeichen an die so überaus gelungene Ausstellung in Gestalt einer Ehrenurkunde oder einer Medaille verliehen werden.

Wochenort, 6. Sept. (Vom neuen Schacht.) Der bis zu einer Tiefe von 107 Meter gediehene Schacht des Steinsalzwerks, steht seit 14. Februar unter Wasser. Alle Bemühungen der Verwaltung der Wassermassen Herr zu werden, waren bis jetzt erfolglos. Dieser Tage wurden zwei Taucher zugezogen, um den Grund zu untersuchen und die unten befindlichen Werkzeuge zc. heraufzuholen. Wie wir hören, ist jetzt beabsichtigt, auf eine andere bewährte Weise den Schacht wieder herzustellen.

Mergentheim, 7. September. Am Samstag abend richtete ein mit Hagel vermischtes Unwetter strichweise in der unteren Taubergegend in den Weinbergen großen Schaden an.

Crailsheim, 6. Sept. In tiefer Trauer wurden vorgestern Abend eine hies. Beamtenfamilie verfezt. Die Frau des Kameralverwalters Häußermann kam mit dem Nichte einem Vorhange zu nahe, so daß derselbe Feuer fing; dadurch wurde die Frau derart vom Schrecken ergriffen, daß ein Herzschlag ihrem Leben ein jähes Ende machte. Der von so herbem Geschick heimgesuchten Familie wendet sich allseitig herzliche Teilnahme zu.

Ingelheim, 1. Sept. Die Lese der Frühburgundertrauben in hiesiger Gemarkung ist auf Montag den 6. September festgesetzt. Infolge der starken Regengüsse in letzter Zeit springen zahlreiche Beeren auf und gehen in Fäulnis über. Quantitativ rechnet man auf einen halben Herbst, qualitativ wird ein gutes Produkt erwartet, da die Trauben vollständig ausgereift sind.

Gmünd, 5. Sept. Eine am letzten Donnerstag in dem benachbarten Herlikofen vollzogene Beerbigung, bei der ein Fall von Verwechslung vorkam, bildet in Stadt und Land das Tagesgespräch. Im Marienhospital in Stuttgart starb in voriger Woche ein junger Mann, dessen Papiere auf den 24jährigen Fasser Andreas Herbst von Herlikofen, D.A. Gmünd, lauteten. Die von dem Tode desselben benachrichtigten Eltern trafen den vermeintlichen Sohn in den letzten Tagen und ließen nach erfolgtem Tode den Leichnam nach Herlikofen überführen, wo er ortsüblich unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet wurde, obgleich die Angehörigen und weitere Bekannten keine Ähnlichkeit mit dem Andreas feststellen konnten. Einer vor der Beerbigung eingetroffenen Privatnachricht, daß der Betreffende noch lebe, wurde amtlicherseits kein Glauben beigegeben; die bei dem Toten vorgefundenen Papiere erkannte der Ortsvorsteher als von ihm ausgestellt, ebenso wurde vom Schneider und den Eltern bestätigt, daß der Anzug Eigentum des Andreas Herbst sei. Eine Verwechslung in der Person war scheinbar ganz ausgeschlossen. Nach dem Trauerakt wurde das Polizeiamt in Pforzheim, wo Herbst seit längerer Zeit in Arbeit stand, telephonisch von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt, worauf die überraschende Nachricht eintraf, daß Andr. Herbst von Herlikofen sich gesund und wohl befinde. Bei den Eltern des Totgesagten ist schon vor längerer Zeit die Nachricht eingetroffen, daß ihrem Sohne der Reisekoffer, in dem sich der Anzug und die vorgefundenen Papiere fanden, in Pforzheim abhanden gekommen sei. Einer weiteren Aufklärung der Verwechslung der Leiche sieht man in Herlikofen und auch anderwärts mit Spannung entgegen.

Alten, 4. September. (Brotpreise.) Nachdem vor 8 Tagen die hies. Bäckerergenschaft bekannt gemacht hatte, daß der gestiegenen Mehlpreise wegen die 4 Pfund-Schwarzbrote 48 Pfg., die 2 Pfund-Weißbrote 28 Pfg. und das Stück Kleinbrot 3 Pfg. kosteten, gaben gestern mehrere Bäcker bekannt, daß sie wieder zu alten Preisen, nämlich: 44 Pfg. für Schwarzbrot, 26 Pfg. für Weißbrot und 5 Pfg. für zwei Stück Kleinbrot verkaufen. Einer gibt sogar jetzt 2 Wecken zu 4 Pfg.

Ellwangen, 5. September. (Unglücksfall.) Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich gestern morgen hier. Das 9jährige Söhnchen des verstorbenen Oberamtsbaumeisters Lambert machte sich mit einer Pistole zu schaffen, wahrscheinlich in der Meinung, dieselbe sei nicht geladen. Plötzlich entlud sich jedoch ein Schuß und drang dem Knaben in die Schläfe; er verschied nach einigen Stunden. Die Teilnahme mit der Mutter, die ihren einzigen Sohn auf diese Weise verlor, nachdem ihr erst vor wenigen Monaten der Gatte durch den Tod entrisen wurde, ist eine allgemeine.

Ravensburg, 7. Sept. Gestern vormittag kam in der Papierfabrik der Gebr. Müller zu Wochenwangen, Gemeinde Wolpertswinde, der Arbeiter Fr. Borlmer einem Riemen zu nahe, wurde von diesem erfaßt und zu Tode geschleudert. Die Fabrikbesitzer soll keine Schuld treffen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Ravensburg, 7. Sept. Lehrer B. von hier wollte am Sonntag einen Ausflug nach Tettnang machen. Auf dem Wege dorthin wurde er von einem Radfahrer angefahren und umgeworfen, so daß er nicht unbedeutende Verwundungen am Hinterkopfe erlitt. Der Verunglückte wurde mittels Wagens nach Hause gebracht.

Ravensburg, 4. Sept. Das seit mehreren Jahren andauernde und seit neuerer Zeit noch stärkere in die Höhegehen der Preise der hiesigen Wirtschaften bildet gegenwärtig hier das Tagesgespräch. Der Ecke der Burg- und Eichelstraße bei der Schranne gelegene „Ochsen“ ging für 49 000 Mk. in den Besitz der Großbrauerei zum „Benediktiner“ über, letzterem folgte der Kollege zur Wage mit Erwerbung „der Wacht am Rhein“ für 81 000 Mk.; vor 1/4 Jahr hatte sie der Besitzer für 75 000 Mk. erworben. Die beim Frauenthor gelegene Restauration zum

König Karl wechselt ihren Besitzer für 42 000 Mk. gegen 31 000 Mk. vor 2 Jahren; der auf dem Viehmarktplatz gelegene „Grüne Baum“ erzielte 30 000 Mk. und der „Hafen“ in der untern Stadt 45 000 Mk. Bei der Mehrzahl der seit Jahren erfolgten Abschlüsse sind Großbrauereien, mitunter auswärtige, beteiligt. Die Brauerei Böttner und Wohlgemuth in Stuttgart hat die günstig gelegene „Traube“ für jährl. 4000 Mk. in Betrieb übernommen und am 1. ds. eröffnet. Der Plan der Errichtung eines Café und einer größeren Bierrestauration in der Marktstraße gelangt nicht zur Ausführung.

Tuttlingen, 7. Sept. Schreinermeister Mohr kam beim Holzfräsen der mit einem Motor betriebenen Säge zu nahe, so daß die rechte Hand erfaßt und zerfezt wurde.

Württemberg's Hopfen-ernte, bei rund 6000 Hektar Hopfengärten wird dieses Jahr auf 70 000 Zentner berechnet. Die Biererzeugung des Landes betrug 1896 3 885 481 Hl., was einem Hopfenverbrauch von 3000 Zentner gleichkommt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Septbr. (Für die Ueberschwemmten.) Außer der von der Stadtgemeinde Berlin bewilligten Million sind bei der Hauptstiftungskasse für die Ueberschwemmten 1 015 000 Mk. eingegangen. Der geschäftsführende Ausschuß bewilligte und zahlte 456 600 Mk. und stellte ferner zur Verfügung nach Württemberg, Sachsen und Regierungsbezirk Liegnitz 672 000 Mk.

Berlin, 5. Sept. Zum Doppelmord in der Königsgräzer Straße weiß heute abend der Lokalzeitler zu berichten, die Untersuchung, betreffend die Ermordung der Frau Schulze und ihrer Tochter, habe jetzt eine ebenso überraschende wie wichtige Thatsache zu Tag gefördert, die einseitig leichter auf die Spur des Mörders führen, andererseits aber auch dessen Entkommen wesentlich fördern kann. Bis jetzt hat man allgemein angenommen, daß Gönczi nur 400 Mk. auf die Reise mitgenommen habe, die er kurz vor Antritt seiner Flucht von seinem Möbellieferanten borgte. Nun aber steht fest, daß er außerdem in der Wohnung der Ermordeten, und zwar aus dem Schlafzimmer der Witwe Schulze, deren ganzen Familienschmuck raubte. Bei dem gestrigen fünfständigen Lokaltermin fanden sich nämlich in genanntem Zimmer umgestreut 15 leere Schmucktüts. Nach eingehenden Nachforschungen gelang es dem Untersuchungsrichter, bei Verwandten und näheren Bekannten der Ermordeten festzustellen, daß unzweifelhaft ein ganz bedeutender Gold- und Juwelenwert mitgenommen worden ist.

Ostende, 7. Septbr. Im Bade Vorient sind 3 Kurgäste beim Baden ertrunken.

Mannheim, 6. Sept. Ein rasches Ende fand, lt. Schw. M. der Brautstand einer hiesigen jungen Dame aus angesehenen Familie. Das Mädchen verlobte sich letzten Donnerstag mit einem 32 Jahre alten reichen Fabrikanten aus Ludwigshafen, Freitag abend verbrachte derselbe noch in Gesellschaft seiner jungen Braut, am Samstag früh empfingen die zahlreichen Freunde des Brautpaares die Verlobungskarten, zugleich aber verbreitete sich das Gerücht, daß der junge Mann sich in seiner Wohnung erschossen habe. Im Laufe des Vormittags erhielt die Braut einen Brief ihres Verlobten, worin er ihr mitteilte, daß er mit einem schweren Leberleiden behaftet sei, und infolge dessen nicht heiraten könne, aber auch nicht weiter leben wolle. Sie möge ihm verzeihen. Er setzte sie zur Unifersalerbin seines mehr als 100 000 Mk. betragenden Vermögens ein.

München, 4. September. (Gefährdung eines Zuges.) Vorgestern nacht wurde der nach Salzburg fahrende Schnellzug bei seiner Durchfahrt in der Station Stefanskirchen dadurch gefährdet, daß ein 3 1/2 Meter langer und 10 cm starker Brügel und vier große Steine auf das Geleise gelegt waren. Der Zug erlitt jedoch keinen Schaden, da die Lokomotive den Brügel zersplitterte und die Steine zerquetschte.

München, 4. Sept. Der Polizeibericht meldet: Eine Falschmünzerbande, bestehend aus einem früheren Sänger, einer Buchhalterin und einem Dienstmädchen, wurde gestern Nachm. in einem Hause in der Dachauerstraße aufgehoben. Die Falschmünzer fertigten und verausgabten seit 3 Monaten falsche 2-Mk., 1-Mk., 50-Pf., 20-Pf. in Nickel und 10-Pf.-Stücke. Gefunden wurde frisch gefertigtes falsches Geld, Gypsmodelle, Feilen und sonstiges zur Anfertigung von Falschmünzen geeignetes Material.

— Aus Apolda wird der Einsturz einer Manöverbrücke gemeldet. Dem dortigen Tagebl. zufolge ist im Manöver bei dem Marsch über eine Pionierbrücke diese eingebrochen. Mehrere Soldaten der zweiten Kompagnie des 94. Regiments und Hautboisten der Regimentsmusik sind ertrunken oder durch die herabstürzenden Balken erschlagen worden. Unter den Getöteten befindet sich auch Kapellmeister Drehmann.

— (Hohes Alter.) Im Alter von 101 Jahren 13 Tagen ist in Neu-Holland bei Drantenburg der Rentier Gottlieb Köhle verschieden. Mit ihm ist einer der letzten Kämpfer aus den Freiheitskriegen dahingegangen. Soweit bekannt, leben jetzt nur noch zwei Mitschreiter, die in jener Zeit der Erklärung Deutschlands in jugendlichem Feuer zu den Waffen griffen. An seinem 100. Geburtstag wurde der Verstorbene noch durch Verleihung des Roten Adlerordens vom Kaiser geehrt.

Ausland.

London, 6. Sept. Der Konstantinopeler Korresp. des Standard erfährt aus guter Quelle, daß der Sultan sich wieder mit dem Kaiser von Rußland in direkte Verbindung gesetzt habe und daß gegenseitige Abmachungen getroffen worden seien. Der Sultan habe sich verbindlich

gemacht, seinen Einfluß in Zentralasien niemals gegen Rußland geltend zu machen, wogegen der Kaiser von Rußland die Verpflichtung übernommen habe, die Rechte der Türkei in Europa zu unterstützen. — Ferner meldet der Standard aus Konstantinopel vom 4. ds.: Auf das neuerliche Ersuchen erhielt die russische Botschaft in Konstantinopel Befehle, keine Bemühungen zu scheuen, um Salisbury's hartnäckigen Widerstand gegen die vorgeschlagene Fassung des Friedensvertrages zu überwinden. Die türkische Botschaft in London erhielt günstige Versicherungen bezüglich des Erfolges dieser Bemühungen und übermittelte dieselben nach Konstantinopel.

Newyork, 4. Sept. Gestern Abend hat auf der Kohlengrube Sunshine in der Gegend von Glenwood-Spring, im Staate Colorado, eine Explosion stattgefunden. Bis jetzt sind 12 fürchtbar verstümmelte Leichen geborgen.

Verschiedenes.

— Aus den Geheimnissen eines Boudoirs. Aus Alzey berichtet die Alzeher Zeitung: Dieser Tage wollte sich ein Fräulein ein wenig in ihr Boudoir zurückziehen. Als die junge Dame jedoch die Thür öffnete, sah sie etwas darin stehen, das sie vor Schreck erstarrte. Hinaussehen, die Thür hinter sich zuschlagen, gellende Hilferufe ausstoßen, das war das Werk eines Augenblicks. Als mehrere Personen herbeigeeilt waren, ging man vorsichtig an das nur angelehnte Fenster und stieß es auf und was bot sich nun der tapfern Schar dar: vor dem Spiegel stand, aufmerksam sein Ebenbild betrachtend und nicht die geringste Furcht zeigend, ein frecher Eindringling in Gestalt einer — Ruh und ließ auf das Geschrei der Außenstehenden ein verwundertes „Muh!“ ertönen. Das Tier war von einem Metzger vorher in den an das Haus grenzenden Stall eingestallt worden, muß sich daselbst losgemacht, den Stall verlassen haben und so in das Zimmer gelangt sein. Schließlich wurde die Kuh durch einen hinzugekommenen Landwirt aus ihrem eigenmächtig gewählten Aufenthaltsort herausbefördert und an den ihr rechtmäßig angehörenden Platz verwiesen.

— Glück im Unglück. Bei der letzten Ueberschwemmung in Böhmen fing der Dekonom Knauer in Allersdorf in seiner vom Hochwasser erreichten Wohnstube drei große — Karpfen im Gewichte von 12 Kilo! Auch ein Trost!

— Heiteres. Unangenehme Wendung. Junger Mann, weshalb wollen Sie eigentlich meine Tochter heiraten? Aus purer Liebe oder weil Sie glauben, Sie bekommen später mal ein hübsches Geld? — Oh, ich versichere Sie, das Geld ist mir höchst gleichgültig. An das habe ich überhaupt nicht gedacht! — So, das freut mich zu hören. Nun kann ich die Hunderttausend, die ich ihr mitgeben wollte, zum Vermögen meiner andern Tochter schlagen. (M. J.)

— Unaefährlicher Sport. A.: „Wo man in die Zeitung hinblickt, stehen Unglücksfälle vom Wettkennen und vom Segeln; ich sag' es ja immer, jeder Sport ist und bleibt gefährlich.“ B.: „Das läßt sich doch nicht behaupten; ich huldige auch dem Sport und bin überzeugt, daß mir dabei kein Malheur zustößen wird.“ A.: „Was betreiben Sie denn für einen Sport?“ B.: „Den Briefmarken-Sport.“

— Vom Kasernenhof. Unteroffizier: „Was sind Sie in Ihrem bürgerlichen Beruf?“ — Rekrut: „Holzschneider.“ — Unteroffizier: „Die Feinhuerei nützt Sie nichts; bleiben wir hübsch beim Holzhacker!“

— Recht hat er.) Bauer (zu seinem Nachbar): „Du, so a Telephon ist doch nichts Ordentliches! Gestern hat mich der Sepp per Telephon beleidigt, und ich hab' ihm net amal auf der Stelle eine Ohrfeige geben können.“

Gerichtssaal.

Stuttgart, 2 Sept. (Ferienstrafkammer.) Wegen Verbrechen der erschwerten Privatankundenfälschung, Betrugs und anderer Vergehen wurden heute vorgeführt: 1) der 24 Jahre alte, ledige Maler Wilh. Aug. Müller von Gfllingen, 2) der 25 Jahre alte, ledige Tagelöhner Christian Heinlen von Winterbach. O. A. Schorndorf, 3) der 22 Jahre alte, ledige Tagelöhner Aug. Leberenz von hier, 4) der 22 Jahre alte, ledige Tagelöhner Karl Dietrich von Winnenden, sämtliche mehr oder weniger vorbestraft. Am 9. Juli ds. Jz. überbrachte Müller dem Wirt Keller zum Deutschen Kaiser hier einen Zettel, auf welchem mit Bleistift geschrieben stand: „Gehrter Herr Keller! Geben Sie meinen Koffer dem Müller und Heinlen, damit sie ihn zur Bahn bringen. Schumacher.“ Müller erhielt daraufhin von dem Wirte den Koffer des ledigen Metallgießers Schumacher von Gfllingen, welcher Kleider, Wäsche und Effekten im Wert von über 100 M. enthielt, ausgeliefert. Der fragliche Zettel war jedoch von Müller und Heinlen ohne Wissen Schumachers, den sie persönlich kannten, geschrieben, sonach gefälscht. Den so erlangten Koffer trugen Müller und Leberenz in die Hauptstätterstraße und erbrachen ihn dort. Müller nahm einiges heraus, dann gingen beide in die Wirtschaft zum Schwert, wo Müller einen Teil des Inhalts des Koffers mit Hilfe von Leberenz an die Gäste versteigerte; einen anderen Teil versteckte Müller. In der Voruntersuchung hatte Müller angegeben, Chr. Heinlen habe den Zettel geschrieben; beide gaben jedoch heute an, Müller allein habe es gethan. Müller und Leberenz gingen in Begleitung des außer Verfolgung gesetzten ledigen Tagelöhners Eugen Heinlen am gleichen Tage nach Berg, trafen dort mit dem nichts ahnenden bestohlenen Metalldrucker Schu-

macher in einer Wirtschaft zusammen und hielten ihn mit dem erschwindelten Gelde zerschmettert. Erst als Schumacher in das Gasthaus zum Deutschen Kaiser hierher zurückkam, erfuhr er, daß sein Koffer mittlerweile geholt worden, und machte polizeiliche Anzeige. Bei der alsbald erfolgenden Verhaftung leisteten Müller und Dietrich einem Fahnder und zwei Schutzmannern Widerstand. Die Strafkammer verurteilte Müller wegen Fälschung, Betrugs und Widerstands zu 8 Monaten 15 Tagen, Heinlen wegen Fälschung und Betrugs zu 4 Monaten, Leberenz wegen Hehlerei zu 4 Monaten, Dietrich wegen Hehlerei und Widerstands zu 3 Monaten 15 Tagen Gefängnis, worauf je 1 Monat für Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Der 40 Jahre alte, verheiratete Bauer Friedrich Schoß von Leutenbach, O. A. Waiblingen, hatte sich im November vor. Jz. mit dem verheirateten Bauern Friedrich Grodenberger von da associiert, um eine Milchcuranstalt in Ostheim zu errichten, wozu ihnen ein hiesiger Banquier behufs Einrichtung und Ankaufs von Kühen 1500 M. gegen ihr gemeinschaftliches Wechselaccept vorschob. Diese Summe strich Grodenberger zum Verdruß seines Teilhabers Schoß sofort allein ein, solange letzterer sich mit dem Banquier unterhielt. Doch gelang es ihm, davon von Grodenberger 550 M. zu bekommen. Um nun die zur Ergänzung seines halben Gesellschaftsanteils von 750 M. noch fehlenden 200 M. zu bekommen, die Grodenberger nicht gutwillig herausgab, legten Schoß und sein zufällig anwesender Landsmann Hirschwirt Karl Wähler von Leutenbach am 21. Nov. v. J. den soeben von Leutenbach in Ostheim aufgezogenen Grodenberger auf den Boden, Wähler hielt ihm die Hände fest und Schoß zog ihm seine Karschaft von 114 M. 77 Pf. aus der Tasche. Die Association zerfiel sich selbstverständlich wieder. Schoß und Wähler wurden heute wegen gemeinschaftlich begangenen Vergehens der Nötigung unter Annahme mildeber Umstände zu je 20 M. verurteilt, von der weiteren Anklage der Körperverletzung jedoch freigesprochen.

Verlofungen.

— Die Ziehung zur Lotterie der Fachausstellung für Hotel- u. Wirtschaftswesen fand am 6. Sept. Nachm. statt. Die 10 ersten Gewinne fielen auf folgende Nummern: 20034 (eine Speisezimmer-einrichtung, Wert 3000 M.), 24386 (ein Viktoriawagen 1500 M.), 34157 (ein Billard, 1000 M.), 47969, 49603 (je ein Piano, 600 M.), 25865 (eine Badewanne mit Gasofen, 300 M.), 27559 (eine Stahlpanzerkaffe, 300 M.), 47785 (ein eich. Speisezimmerbuffet, 300 M.), 48977 (ein kompl. Bett mit Bettlade, 300 M.), 45139 (ein email. Küchenherd, 300 M.)

— Sieh' da, der „Hinkende“! Soeben hat er sich eingesunden mit seinem schönen vielgelesenen, voll Spannung erwarteten „Kalender des Lahrer Hinkenden Voten“ für 1898. Auch diesmal bringt er wieder eine preisgekrönte Volkserzählung „Spalunke“ von Arthur Achleitner, welcher im Rahmen einer spannenden Geschichte ein überaus lebendiges Bild entwirft von der erhabenen Hochgebirgswelt des Bagnauerthales in Tirol und von den merkwürdigen Sitten des einfachen und biederen, durch steten Kampf mit den Naturgewalten geistlichen Menschenschlages, der das abgelegene Thal bewohnt. Auch was die Mitarbeiter sonst in den 98er hineingeschrieben haben, ist alles hochinteressant zu lesen, denn die besten Federn haben sich hier in Bewegung gesetzt, um das Allerbeste zu bieten, was von einem richtigen Volkskalender nur verlangt werden kann, ernste und heitere, große und kleine Geschichten, Anekdoten und Sprüche voll Witz und Humor. Das, was der Hinkende von den „Weltbegebenheiten“ zu berichten weiß, ist jederzeit mit besonderem Genuß zu lesen. Man durchfliegt da noch einmal alle die wunderlichen Erlebnisse des letzten Jahres, und das Herz lacht einem dabei, wie der „Hinkende“ das alles zu sagen weiß, teils spaßhaft, teils in bitterem Ernst, aber allezeit kräftig, kernig und humorvoll. Nun liest aber auch der Gebildete den „Lahrer Hinkenden“ für sein Leben gern, und diesem Umstande weiß der Verleger wohl Rechnung zu tragen: indem er für diese eine besondere große Ausgabe des „Hinkenden“ druckt, die noch eine ganze Zahl ernster und humorvoller Beiträge extra bringt. Glück auf, Hinkende! bei der Reise um die Welt!

— Dem berühmten Geroldsteiner Sprudel, Marke Roter Stern, wurde zu den vielen Auszeichnungen, welche er bereits besitzt, auch auf der Deutschen Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen in Stuttgart die Goldene Medaille zuerkannt.

Braut-Seide v. 95 Pfge.

bis 18.65 p Met. — sowie schwarze weiße und farbige Heuneberg-Seide von 60 Pf. bis M 18.65 per Met. — glatt gestreift, kariert, gemauert, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Schuld- & Bürgscheine

empfiehlt

C. F. Bue.